



Kindergarten am „Bruchgarten“ in Kürze bezugsfertig

Die Arbeiten gehen in die finale Phase; bereits zu Beginn des kommenden Monats – und damit nur vier Wochen früher als ursprünglich geplant – soll der Kindergarten-Neubau am „Bruchgarten“ in Alchen bezugsfertig sein. Das bestätigte auf Anfrage der Siegener Zeitung gestern die Freudenberger Stadtverwaltung. Wie ausführlich

berichtet, wurde das im Jahr 1974 erbaute Gebäude im Sommer vergangenen Jahres abgerissen, der Neubau der Kindertageseinrichtung „Löwenzahn“ in Trägerschaft des ev. Kirchenkreises Siegen entstand seitdem an gleicher Stelle. Damit wird in Kürze auch die Containeranlage in unmittelbarer Nähe zum Sportplatz „Wolfskaute“,

die als Übergangslösung für die Kindertageseinrichtung fungierte, Geschichte sein. Den Feierlichkeiten zum 675-jährigen Bestehen des Freudenberger Ortsteils vom 4. bis zum 7. Juli steht somit nichts mehr im Wege – auf dem Areal in der Nähe der Sportstätte soll ein Festzelt aufgebaut werden (die SZ berichtete). Christian Schwermer

Realschule muss abweisen

KREUZTAL Bezirksregierung hat beantragte Einrichtung einer dritten Eingangsklasse abgelehnt

Nach jetzigem Stand sind 20 Kinder zu viel angemeldet.

Die Kreuztaler Ernst-Moritz-Arndt-Realschule darf im kommenden Schuljahr nur zwei Eingangsklassen bilden. Der Antrag auf eine dritte 5. Klasse wurde Ende vergangener Woche von der Bezirksregierung Arnsberg abgelehnt. Das teilte Stadträtin Edelgard Blümel gestern mit. Die Folge: Von den derzeit 74 angemeldeten werden sich 20 Kinder umorientieren müssen.

Wie berichtet, hatte das Anmeldeverfahren für die Kreuztaler Realschule ein unverhofft gutes Ergebnis gebracht. Daher hatten Schule und Trägerin einen Vorstoß unternommen, im Sommer eine dritte Ein-

gangsklasse genehmigt zu bekommen. Das aber habe nicht funktioniert, denn: Die Zügigkeit der Realschule wurde aufgrund des Anmeldeverhaltens in früheren Jahren von drei auf zwei reduziert, die benachbarte Clara-Schumann-Gesamtschule hingegen wurde – wegen der Hauptschulauflösung – von Vier- auf Fünfüzügigkeit erweitert. Die Realschule dürfte nur dann ausnahmsweise eine dritte Eingangsklasse bilden, wenn damit ein Beschulungsproblem gelöst würde oder sie zur Sicherung der Schulpflicht in der Kommune nötig wäre. Beides sei nicht der Fall, so Blümel. „Wir als Schulträger akzeptieren die Entscheidung der Bezirksregierung.“

Für einige Eltern bedeutet dies, dass sie sich einen Plan B überlegen müssen. Welches Kind aufgenommen wird, steht noch nicht fest. Das Anmeldeverfahren läuft, so will es der Gesetzgeber, bis zum 21. März,

12 Uhr. Kurz danach werde über die Aufnahme entschieden, nach gesetzlich festgelegten Kriterien – Geschwisterkinder haben Vorrang, zudem werde darauf geachtet, dass ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern herrsche. Schlechtere Karten haben dabei die Jungen, da unter den angemeldeten Kindern nur 28 Mädchen sind.

Die betroffenen Eltern würden schnellstmöglich nach der Entscheidung informiert, erklärte Edelgard Blümel: Am 22. März sollen die Bescheide per Post rausgehen, bis spätestens Montag, 25. März, sollte in den Familien also Klarheit herrschen. Danach besteht noch bis zum 27. März die Möglichkeit der Anmeldung an einer anderen Schule. Freie Plätze innerhalb der Stadtgrenzen gibt es derzeit sowohl am Gymnasium als auch an der Gesamtschule.

Idee für Ausstellung: Wappentier Wolf

Der Wolf ist wieder in aller Munde. Eine Sichtung im Hilchenbacher Stadtgebiet ist der SZ nicht überliefert, wohl aber ist „Isegrim“ in der Region kein Unbekannter mehr – und in Hilchenbach seit mehr als 100 Jahren als Wappentier präsent. Genau hierauf beruft sich Wolfgang Ruth, Ehrenvorsitzender der örtlichen CDU in einem Schreiben an den Bürgermeister. Er regt an, die Ausstellung „Wölfe im Wappen“ von 1993 noch einmal zu präsentieren. Damals wurden 72 Wolfswappen mit dazu gehörigen Beschreibungen ausgestellt. Ruth schlägt zudem vor, die renommierte Wolfsexpertin Elli Radinger (Wetzlar) für das Projekt zu gewinnen.

Wolfgang Ruth nennt einige Gründe dafür, dass die Ausstellung nach 26 Jahren wiederholt werden könnte: Der Wolf werde nun auch wieder in der Nachbarschaft „sesshaft“, eine sachliche und abwägende Auseinandersetzung mit der Rückkehr des Wolfs sei nötig, das Interesse der Bevölkerung an diesem Thema sei erheblich größer als 1993; der finanzielle Aufwand für die Stadt sei gering, die Werbung hingegen groß.

Frühlingsmarkt

Der Frühlingsmarkt in der Hofscheune von Gut Ahe findet am kommenden Wochenende statt. Der Markt ist am Samstag, 16. März, und am Sonntag, 17. März, jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Angeboten wird laut Presseinfo eine umfangreiche Palette an frühlingshaften Dekorationen, Stickereien, Patchwork- und Holzarbeiten von Ursula Weißbrich aus Hofolpe. Der Erlös ist für Projekte der Leonidis-Stiftung in Indien bestimmt.

Bewegung am „Deichwald“

Quartier nimmt Formen an: Bau für die ersten vier Häuser gestartet

Noch ist der Johannes-Rau-Weg eine kleine Baustraße auf ebenem Gelände mitten im Kreuztaler Stadtteil Buschhütten – in einem guten Jahr wird er zur „echten“ Adresse, dann könnten hier die ersten Anwohner einziehen. Ab sofort wird der erste Abschnitt des Quartiers „Lebenswert – Deichwald“ gebaut: vier Häuser mit zwei bis drei Wohneinheiten.

Welcher Baustil das Neubaugebiet auf dem ehemaligen Gelände der Deichwaldschule prägen soll, ist bereits erkennbar. Im Januar hat die Immobilienfirma Flick Treuconsult ihr Beratungsbüro im Mustergebäude mit der Hausnummer 1 bezogen. Puristisch und einfach ist die Formensprache,

die am Ende die 15 geplanten Gebäude mit insgesamt 30 Wohneinheiten mit Größen zwischen 51 und 145 Quadratmetern verbinden soll.

Vertreter der Projektverantwortlichen – dazu gehören auch die Volksbank Siegerland, Architekt Werner Seelbach und die Ingenieurgesellschaft Kotlan und Jung – gaben gestern Vormittag den offiziellen Startschuss für die eigentliche Bauphase.

Die Gebäude auf Baufeld 3 sollen in etwa einem Jahr fertig sein, einige der Wohnungen seien bereits verkauft. Zudem gebe es Mietinteressenten. Vorgesehen sei, nun kontinuierlich weiter zu bauen, bis alle geplanten Häuser stehen, hieß es gestern.



Die Baugrube am Johannes-Rau-Weg macht es deutlich: Auf dem ehemaligen Schulhof entsteht nun das Wohnquartier „Deichwald“. Darauf freuen sich (v. l.): Simon Flick (Firma Flick), Volker Schwarz und Ralf Stederoth (beide Volksbank), Architekt Werner Seelbach und Ingenieur Rüdiger Jung (Kotlan und Jung). Foto: Jan Schäfer

Netzwerk gegen Armut

Projektbüro richtet sich neu aus / Wirken und Ziele vorgestellt

Bildung, Sprache und Arbeit – für Menschen mit Migrationshintergrund sind diese drei Faktoren wesentliche Schlüssel, um am gesellschaftlichen Zusammenleben teilhaben und sich integrieren zu können. In der Siedlung am Heckersberg in Dreis-Tiefenbach leben viele Eingewanderte aus unterschiedlichen Ländern. Ihre Deutschkenntnisse sind oft nicht ausreichend, um sich bei den Behörden wie dem Jobcenter, in der Schule oder in Einrichtungen des Gesundheitswesens verständlich zu machen. „Eine Integration in die bestehenden Angebote in Dreis-Tiefenbach“, heißt es weiter in einer Pressemitteilung der Caritas, „wird aufgrund unterschiedlicher Traditionen zusätzlich erschwert. Häufig sind die Menschen von finanzieller und sozialer Armut bedroht oder bereits betroffen.“

Im Caritas-Projektbüro ist unter Leitung von Svetlana Will zum Jahresbeginn unter dem Oberbegriff Bildungschancen im Sozialraum (BIS) das Projekt „Netzwerk gegen Armut“ gestartet, das zur neuen Ausrichtung der Einrichtung werden soll. Dieser Tage begrüßte Svetlana Will die örtlichen Kooperationspartner zu einem ersten Netzwerktreffen. Denn schon vor Beginn des neuen Projekts war klar: „Es geht nur in Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Partnern – wenn

möglich, sollte die Zusammenarbeit sogar ausgebaut werden, um unsere Arbeit zu unterstützen.“ Svetlana Will nutzte die Zusammenkunft, um die bisher geleistete Arbeit sowie die weiteren Ziele und Ideen der neuen Ausrichtung des Projektbüros vorzustellen.

In den vergangenen Jahren hat die Einrichtung der Caritas u. a. eine Kinder- und Krabbelgruppe, ein Frauen-Café, eine Gesprächsrunde für Mütter mit Migrationshintergrund und den mobilen Spielplatz ins Leben gerufen. „Alle Angebote werden vor Ort gut angenommen und sollen auch weiter bestehen bleiben“, betont Svetlana Will. „Hinzu kommen nun noch konkrete Angebote zur beruflichen Orientierung, wie etwa Bewerbungstrainings, Firmenbesuche, Sprachkurse etc. sowie Eltern-Kind-Kurse zur Förderung der Eltern-Kind-Beziehung, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.“

Mit der kath. Familienbildungsstätte ist eine Veranstaltungsreihe für Eltern und Kinder geplant. Außerdem wird die kath. Jugendfreizeitstätte Dreisbe ab März jeden zweiten Mittwoch im Monat von 17 bis 19 Uhr in den Räumen des Caritas-Projektbüros einen Freizeittreff anbieten. Auch für das Familiensommerfest am 13. Juli am Heckersberg wurden bereits Ideen zusammengetragen.

Rommel schimpfte über Regierungsarbeit

Johannes Remmel, Grünen-MdL und ehemaliger NRW-Umweltminister, war kürzlich als „Überschuldungsgast“ beim offenen „Grünen Abend“ in Hilchenbach, um nach gut 20 Monaten seit dem Regierungswechsel in Düsseldorf Rechenschaft zu geben über die politische Lage im Land. Laut Pressemitteilung erläuterte er, dass aus seiner Sicht die Umwelt- und Klimaschutzpolitik seit dem Amtsantritt von Schwarz-Gelb weitgehend auf Null gesetzt worden sei. Der Flächenschutz werde aufgeweicht, das Jagdgesetz storniert und vor allem die Energiewende abgewürgt.

So habe sich der Zubau bei der Windenergie im vergangenen Jahr halbiert und werde voraussichtlich in nächster Zeit auf Null herunter geregelt. Das sei vor dem Hintergrund des Kohlekonsenses, der den Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2030 vorsehe, fatal: „Denn NRW ist ein Hochenergieland. Wir müssen die wegfallenden Kohlepotenziale ersetzen durch saubere Energien. Die könnten wir inklusive der damit verbundenen Wertschöpfung und Arbeitsplätze bei uns im Land schaffen. Leider tut die Landesregierung das Gegenteil, so dass wir unseren sauberen Strom demnächst wohl aus Niedersachsen oder Schleswig-Holstein einkaufen müssen. Das ist wirtschaftspolitisch verantwortungslos.“

Auch in der Verkehrspolitik nahm Remmel kein Blatt vor den Mund: „Die Wertschöpfung geschieht beim Fahrzeugantrieb. Hier haben Bundes- und Landesregierung geschlafen. Mit der Batterietechnik wird demnächst das große Geld verdient. Doch die ist längst nach Asien abgewandert.“

Zur Jugendklimabewegung sagte Remmel: „Ich habe große Sympathien für die Proteste. Denn schließlich geht es um die Lebensinteressen der kommenden Generationen. Ich wundere mich darüber, dass sie nicht schon früher ‚aufgeplopt‘ sind.“

Ev. Gemeinschaft bietet Raum für Begegnung

Die Ev. Gemeinschaft Büschergrund lädt zu Begegnungstagen ein. Den Auftakt macht am Dienstag, 19. März, ein Abend unter dem Thema „Viele Wege führen nach Rom – auch in den Himmel?“. „Thank You for the Music“ ist das Thema eines musikalischen Abends am Mittwoch, 20. März. Für Teenager und Jugendliche finden am Donnerstag, 21. März, und Freitag, 22. März, zwei Abende zu den Themen „Jesus – mein Ass im Ärmel“ und „All in – jetzt oder später?“ statt. Alle Abende beginnen laut Pressemeldung jeweils um 19.30 Uhr. Neben den Abendveranstaltungen gibt es bei einem Seniorenfrühstück am Freitag, 22. März, um 9 Uhr Zeit für Gemeinschaft und Begegnung. Am Samstag, 23. März, wird ab 14.30 Uhr ein Kindermittag mit einer Dorfallye organisiert. Den Abschluss bildet ein Familiengottesdienst am Sonntag, 24. März, um 10 Uhr.

Heilige Ordnung noch in Ordnung?

„Gemeinsam Kirche sein“: Unter dieser Überschrift steht das Glaubensseminar der kath. Pfarrgemeinde St. Augustinus Keppel. Die traditionsreiche Vortragsreihe, die seit mehr als 30 Jahren zwischen Aschermittwoch und der Karwoche in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk Siegen-Wittgenstein angeboten wird, widmet sich Grundfragen des Glaubens und des christlichen Lebens.

Am morgigen Mittwoch, 13. März, um 19 Uhr bezieht Prof. Dr. Dr. Klaus E. Müller, Direktor des Seminars für Philosophische Grundfragen der Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, im Augustinushaus, Talsperrenstraße 1 a in Dahlbruch, Stellung zur Zukunft der kirchlichen Hierarchie unter der Fragestellung „Heilige Ordnung noch in Ordnung?“. „Wo Menschen zusammenleben oder etwas gemeinsam ins Werk setzen, braucht es unabdingbar Ordnung(en). Das gilt auch für die Kirche“, erläutert der Referent zum Inhalt seines Vortrags.

Kredenbacher Bike-Basar in Sicht

Zum Bike-Basar lädt der Förderverein der Grundschule Kredenbach am Samstag, 6. April, von 11.30 bis 12.30 Uhr in die örtliche Turnhalle ein. Es werden Fahrräder, Fahrradzubehör, Bobby-Cars, Roller, Dreiräder, Inliner und noch vieles mehr verkauft – „alles was rollt“, so der Verein. Die Verkaufsware kann ab 10 Uhr dort abgegeben werden. 20 Prozent des Verkaufserlöses kommen der Grundschule Kredenbach zugute. Infos gibt es unter Tel. (01 60) 7 49 00 25 oder per E-Mail an foerderverein-gs-kredenbach@web.de.

Die Verkaufsware kann ab 10 Uhr dort abgegeben werden. 20 Prozent des Verkaufserlöses kommen der Grundschule Kredenbach zugute. Infos gibt es unter Tel. (01 60) 7 49 00 25 oder per E-Mail an foerderverein-gs-kredenbach@web.de.

AUS DEN VEREINEN

Förderverein Bahnhof Deuz

► **Wahlen:** 2. Vorsitzender Klaus Zamponi, Schriftführerin Sigrid Lünig sowie die Beisitzer Volker Kiehl, Ingrid Siebel und Hannelore Knipp wurden wiedergewählt. Als weiterer Beisitzer wurde Frank Ziermann gewählt.

► **Rückblick:** Es fanden Familienfeiern, Versammlungen und kulturelle Veranstaltungen im Alten Bahnhof statt. Ein Highlight war das Konzert der Uni-Big-Band, die zum 23. Mal im Bahnhof gastierte. Anfang März fand der beliebte Kreativ-Markt statt. Im vergangenen Jahr zählte der Verein 88 Mitglieder, bisher ist die Anzahl in diesem Jahr gleichbleibend.

► **Ausblick:** Bereits im Februar war die Uni-Big-Band mit ihrem Konzert im Bahnhof. Der Kreativ-Markt fand bereits Anfang März statt. Im Oktober ist eine Krimi-Lesung von Micha Krämer geplant. Darüber hinaus stehen wieder einige Investitionen an.

► **Finanzen:** Alle erwirtschafteten Beträge durch die Vermietung der Räume des Bahnhofs, Mitgliedsbeiträge und Spenden fließen in den Topf für die Unterhaltung von Gebäude und Inventar.